Damen Westen.

Diese sind speziell für den Herbstgebrauch, wenn die Tage kühl sind, aber noch nicht kühl genug für Winter-Kleidung.

Unsere Kunden werden finden, daß dieselben gerade sind, was sie gewünscht haben. Extra lang und schwer, mit Aermeln—diese Westen wurden gemacht, um für 19 Cents verkauft zu werden, aber während dieses Verkaufes ist der Preis

10 Cents.

Größen 4, 5 und 6.

Neuer 4 Cents Laden,

John H. Ladwig. 310 Lackawanna Avenue.

Qualität und Preise machen Einkäufe hier ökonomisch.

Eine neue Linie von 2, 3, 4 und 5 Stück Parlor Suits wurde während der verflossenen Woche erhalten und kann auf dem zweiten Flur gesehen werden.

Sie sind von neuen Dessins in Mahoganie Rahmen, einfache und geschnitzte Muster. Die Polsterei Bedeckungen sind aus Damask Tapestrie und französischer Verona in den neuesten Mustern und Farben. Die sämmtliche Anfertigung ist von vorzüglicher Qualität.

—o—

WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Südseite Anzeigen.

Gebrüder Scheuer's

Keystone

Cracker- und Cakes-

Bäckerei,

No. 343, 345 und 347 Brook Straße,

gegenüber der Knopf-Fabrik,

Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

Jakob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.

Fabrikant von

Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),

die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Gebrüder Schneider,

Plumbers und Metall-Arbeiter,

601 und 603 Cedar Avenue.

Händler in Oefen, Blech- und Eisenwaaren, für Bauleute und zum Hausgebrauch.

Soll dir Musik nicht deinen Trunk versauern,
Dann weil in Peter Ziegler's Künstlermauern.

Peter Ziegler,

125—27 Franklin Ave., Scranton, Pa

The Title Guaranty and Trust Co.

von Scranton, Pa.

Temporäres Hauptquartier im Commonwealth Gebäude, 135 Washington Ave.

L. A. Watres, Präsident.
A. H. McClintock, H. A. Knapp, Vize Präsidenten.
Frank L. Phillips, dritter Vize Präsident und Schatzmeister.
Ralph S. Hull, Trust-Beamter.

Depositorium, Trustee, Exekutor, Vormund, Registrator, Agent und stellt Sicherheit.

Zahlt Interessen an Depositen.

Capital : $300,000.

Exekutiv-Comite:
W. F. Hallstead, O. S. Johnson,
Abram Nesbitt, T. H. Watkins.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

ERKAELTUNGEN,

Rheumatismus, Gicht, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

REV. H. W. FREYTAG, Hamel, Ill., d. 25. Juli 1899. HAMEL, ILL. Ich habe Ihren vorzüglichen ANKER PAIN EXPELLER seit über 20 Jahren, sowohl in diesem Lande, als jenseits des Oceans, mit ausgezeichneten Resultaten gegen Rheumatismus, Gicht, Erkältungen, Rückenschmerz und ähnliche Leiden angewendet. Ich möchte nicht ohne ihn sein. H. W. Freytag, Pastor.

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Stadt und County.

Unsere Telephon Nummer ist 2335.

— Der jährliche Gabentag der Heimath der Freundlosen ist auf den 22 Oktober festgesetzt worden.

— In vielen Kirchen der Stadt wurden am Sonntag zur Beendigung des Streiks Gebete gehalten.

— Die Stadt-, Schul- und Armen-Steuern sind jetzt fällig und werden von den betreffenden Beamten entgegen genommen.

— Die Einnahmen des hiesigen Inlandsteuer Amtes für den Monat September betrugen $75,177.58, gegen $75,929.82 im August.

— Morgen, dem Jahrestag der Geburt des Father Matthew, wird eine Parade der katholischen Temperenz Gesellschaften hier stattfinden.

— Der Contrakt für den zwölf Meilen langen Abzugskanal im 19. Distrikt wurde Montag an Rush und Miller von Philadelphia überwiesen, welche die einzigen Bieter waren.

— Frau W. H. Gearhart, Gattin des bekannnten Advokaten, starb am Freitag in ihrer Wohnung an Monroe Avenue nach vierwöchentlicher Krankheit und wurde Montag beerdigt.

— Seit dem 1. Oktober ist auf kaufmännische Versicherung eine Herabsetzung von 33⅓ Prozent auf 25 Prozent erfolgt, jedoch betrifft es nur solche, welche nach dem genannten Datum erfolgten.

— George Young, der wegen Zerstörung von Bäumen im Nay Aug Park verhaftet wurde, mußte Freitag in Ermangelung der auferlegten Strafe von $5 für zehn Tage in's Gefängniß wandern.

— Letzte Woche betrieben an Jefferson Avenue Schleichdiebe ihr Handwerk; die Waschleine des John T. Porter wurde ihrer Last erleichtert und aus der H. H. Gallagher Wohnung ein Quantum Silber gestohlen.

— Col. und Frau Ezra H. Ripple haben Einladungen für die Vermählung ihrer Tochter, Frl. Hannah Hamblen mit William W. McCulloch, ausgesandt, die am 16. Oktober in ihrer Wohnung an Vine Straße stattfinden wird.

— Etwa 1,000 Excursionisten trafen am Sonntag Mittag von Paterson, N. J., hier ein. Ein Theil derselben verlebte den Tag zu Nay Aug Park, während die Anderen die Feldlager der Miliz zu Olyphant und Duryea besichtigten.

— Während des Monats September wurden von der Polizei insgesammt 210 Personen verhaftet, gegen 256 im Monat August. In Anbetracht der sich ereignenden Unruhen in Verbindung mit dem Streike ist die Abnahme eine bemerkenswerthe.

— Die American Lokomotive Companie dahier hat von der D. & H. Companie eine Bestellung für 30 neue Lokomotiven erhalten, die sobald als möglich hergestellt werden sollen. Erstere Companie hat soeben für eine westliche Eisenbahn 10 Lokomtiven hergestellt und hat für die gleiche Companie noch 30 im Bau.

— Die Central Labor Union beschloß in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung, den Kandidaten für den Senat und die Legislatur verschiedene Fragen vorzulegen in Betreff ihrer Stellung über Arbeiterfragen. Ist ein Kandidat nicht denselben günstig, so wird er natürlich der Unterstützung der Union verlustig.

— M. A. Lyman, der Lackawanna Agent zu Moscow, der am Mittwoch zuvor plötzlich verschwand, ist am Freitag wieder zurückgekehrt. Er scheint an Geistesverwirrung zu leiden und befindet sich nunmehr unter der Behandlung eines Arztes. Die Checks zum Betrage von $300, die er angeblich mitnahm, sind später aufgefunden worden.

— Das 50jährige Jubiläumsfest der St. Luke's Episkopal Kirche von Wyoming Avenue wird am 18, 19., 20. und 21. Oktober gefeiert.

— Die Soldaten der dritten Brigade, welche bisher in der Gegend von Shenandoah stationirt waren, werden heute in der Lackawanna Region erwartet und wahrscheinlich in dem oberen Theile derselben vertheilt werden.

— Anarchistische Cirkulare sind in der Gegend von Duryea vertheilt worden, in welchen die jetzigen Zustände mit denen vor der französischen Revolution verglichen und die gleichen Abhülfsmittel gegen den Druck von Oben empfohlen werden. Zur Zeit der gegenwärtigen Aufregung wirkt solche Lektüre äußerst schädlich.

— Herr und Frau G. Bente von No 528 Lee Court sind vergangene Woche von ihrer Reise zurückgekehrt. Ihr eigentliches Reiseziel war zu Verwandten nach Mülheim a. Rh., doch haben sie auch andere Theile von Deutschland gesehen und sind von ihrer Tour hoch befriedigt. (Herzlichen Dank für die Briefmarken. Red.)

— In der Gegenwart der nächsten Anverwandten fand gestern Abend im Hause der Brauteltern an Nord Irving Avenue die Trauung von Herrn Charles H. Warner mit Frl. Lydia Elisabeth Luther, Tochter des bekannten Juweliers Conrad Luther, statt. Nach der Hochzeit wurde den Gästen ein feines Souper servirt.

— Der Staats Superintendent des öffentlichen Erziehungswesens Dr. Nathan C. Schaeffer hat den 17. Oktober als Herbst Baumpflanzungstag proklamirt. Die Direktoren, Lehrer und Zöglinge der öffentlichen Schulen des Staates sind angewiesen, Bäume an dem Tage zu pflanzen und der Bedeutung entsprechende Feierlichkeiten zu veranstalten

— Die Polizeimannschaften hoben am Dienstag Nacht zwei unordentliche Häuser aus, das des Charles Thiel an Vine Straße, wo Thiel, seine Gattin und vier andere Frauen ergriffen wurden, und das der Frau Hodges an Penn Avenue, wo drei Frauen und zwei Männer gefunden wurden. Ueber beide Plätze sind Klagen eingereicht worden. Den Verhafteten wurden insgesammt $110 an Strafen auferlegt.

In der Wohnung von Herrn und Frau A. Schinnerling zu Thornhurst wurde verflossene Woche ihre Tochter Frl. Mary mit Herrn A. C. Schwartz von der Stadt New York durch Pastor C. E. Blethen ehelich getraut. Die Neuverwählten reisten später nach New York ab, wo sie wohnen werden. Frau Schwartz war eine der beliebtesten Lehrerinnen des Counties, während ihr Gatte ein bekannter Geschäftsmann von New York ist.

Am Mittwoch und Donnerstag Abend, den 29. und 30. d. Mts., hält der Scranton Liederkranz in seiner Halle an Lackawanna Avenue eine große militärische „Minstrel"-Vorstellung ab, für welche jetzt eifrig Proben stattfinden. Der Eintritt beträgt @ Person 50 Cents und nach der Vorstellung findet auch noch ein Tanzkränzchen statt. Die früheren gleichen Vorstellungen des Vereins erwiesen sich als durchschlagende Erfolge und die diesjährige wird, wenn möglich, noch die anderen übertreffen. Verschiedene Novitäten werden in Verbindung damit aufgeführt.

— Eine sehr romantische Affaire ereignete sich verflossene Woche im Scranton Haus dahier. Eine Frau Emma Phillips von Easton war daselbst als Gast abgestiegen und verweilte für mehrere Tage. Der als Kellner angestellte Fred. Smith hatte das Glück, als er die verwittwete und noch jugendliche Frau bediente, ihr sehr zu gefallen und es dauerte nur mehrere Tage, bis sich die Herzen der Beiden gefunden und in Liebe für einander entbrannt waren. Smith kündigte zuletzt an, daß er die Wittwe heirathen werde und reichte zu gleicher Zeit seine Resignation ein. Die Frau gestand ebenfalls, daß die Sache abgemacht sei und gab sich dann als Frau A. J. Ulmer aus, zugleich erklärend, daß sie sehr wohlhabend und Besitzerin einer Pianofabrik sei. Am Freitag reiste sie wieder heim, um Vorkehrungen für ihre bevorstehende Vermählung mit Smith zu treffen. Das überraschendste an der ganzen Geschichte ist, daß niemand in Easton eine Frau Ulmer, Pianofabrik Besitzerin, kennen will, aber Smith erklärte, daß er sie doch heirathen werde, auch wenn sie nicht wohlhabend sei. Spätere Enthüllungen ergaben, daß Frau Ulmer weder reich noch eine Wittwe ist und am Dienstag wurden zwischen ihr und dem Gatten Trennungspapiere unterzeichnet, aber trotzdem wird Smith vorläufig nicht gesetzlich heirathen können. Die ganze Geschichte scheint zu sein, daß ein pflichtvergessenes Weib und ein liebesdürftiger Jüngling Gefallen an einander fanden und so sinnbethört wurden, daß sie sich ganz und gar vergaßen.

Armen-Behörde.

Dieser Körperschaft wurden am Freitag zwei kuriose Fälle vorgelegt; der erblindete John H. Williams von Süd Main Avenue berichtete, daß Arthur Williams von Nord Main Avenue vor mehreren Monaten seine Familie verließ und daß vor vier Wochen seine Gattin dem Williams nachreiste und nunmehr beide in New York zusammenleben. Er ersuchte um Unterstützung für die Williams Familie, da aber weder die Frau noch Kinder dies thaten, wurde der Fall abgewiesen. Der andere Fall war der von Frau Maria Kusmir und Sohn Michael, die am Mittwoch zuvor von Deutschland in New York eintrafen. Sie hatten Fahrbillete nach Philadelphia, wo der Gatte und zwei Kinder wohnen, in dem Wirrwarr aber, der der Abreise folgte, gab die Frau ihre Handtasche einer Freundin und verlor dies dann, aber anstatt nach Philadelphia zu gelangen, geriethen beide hierher. Direktor Dickert erhielt den Fall überwiesen. Etwa ein halbes Dutzend andere Fälle wurden in der gewöhnlichen Weise erledigt. Supt. Beemer vom Hillside Heim berichtete, daß am 30. September sich 479 Insassen im Heim befanden.

Der Kohlengräber-Streik.

Die Streik-Conferenz im Weißen Hause Freitag war erfolglos. Die Situation scheint sich durch dieselbe sogar noch verschlimmert zu haben. Die Kohlenbahn-Präsidenten und die Vertreter der streikenden Kohlengräber verließen Samstag die Stadt und eine weitere Conferenz derselben scheint bis auf Weiteres ausgeschlossen.

Das Publikum wird jedenfalls die Hauptverantwortung für das Nichtzustandekommen des Friedens im Streikgebiete den Gruben-Baronen zuschreiben.

Präsident Mitchell machte unmittelbar, nachdem der Präsident Roosevelt in der Conferenz-Sitzung Freitag Vormittag seine ermahnende Erklärung verlesen hatte, den Vorschlag, alle Differenzen schiedsrichterlicher Entscheidung zu unterbreiten. Die Kohlen-Präsidenten schienen überrascht, bevor sie jedoch antworten konnten, schlug Präsident Roosevelt vor, daß beide Parteien sich die Sache nochmals überlegen und um 3 Uhr Nachmittags zur Fortsetzung der Conferenz zurückkehren sollten.

Um 3 15 Nachmittags wurde die zweite Sitzung der Conferenz eröffnet. Präsident Baer, Präsident Mitchell, Mr. Thomas und Mr. Markle hielten nacheinander Reden.

Präsident Mitchell wiederholte nochmals, daß die Streiker ihre Sache irgend einem Schiedsgericht unterbreiten würden, das entweder Präsident Roosevelt allein, oder die Streiker und die Grubenbesitzer gemeinsam ernennen würden.

Die Grubenbesitzer gaben wieder ihrem Widerwillen gegen ein Schiedsgericht Ausdruck.

Sie sagten, sie würden mit den Kohlengräbern als Individuen unterhandeln, hoben es aber nachdrücklichst hervor, daß sie die Union der Kohlengrber nicht anerkennen würden.

Könnten die Differenzen nicht durch Unterhandlungen zwischen den Arbeitern und den Besitzern als Individuen beigelegt werden, so würden sie Willens sein, die Differenzen den Common Pleas Richtern der Distrikte zu unterbreiten, in denen die betreffenden Gruben gelegen seien.

Baer von der Reading Bahn zog in seiner Erklärung besonders scharf gegen den Präsidenten Mitchell von den United Mine Workers los und gab seinem unveränderlichen Entschluß Ausdruck, niemals mit ihm als dem Repräsentanten der Grubenarbeiter unterhandeln zu wollen.

Er versicherte, „es sei die Pflicht Aller, nicht länger Zeit auf die Unterhandlung mit Anstiftern von Anarchie (!) zu verschwenden, welche die Gesetze verhöhnen, sondern die Majestät des Gesetzes wiederherzustellen."

Präsident Mitchell erklärte Samstag: „Als Folge der Weigerung der Grubenbesitzer, Concessionen zu machen, oder die Differenzen einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten, wird der Streik andauern. Ich bin fest überzeugt, daß die Kohlengräber gewinnen werden. Wir bedauern es aufrichtig, daß sich die Kohlenbahn-Präsidenten weigerten, den Wünschen des Hauptes der Nation entgegenzukommen. Der Präsident gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß es in der Kohlenregion nicht zu Ungesetzlichkeiten kommen möge, und die Vertreter der Kohlengräber gaben ihm die Versicherung, daß sie ihr Möglichstes thun würden, den Frieden aufrecht zu erhalten."

Man weiß noch nicht, ob Präsident Roosevelt eine Erklärung bezüglich des Mißerfolges der Streik-Conferenz am Freitag veröffentlichen wird. Einige Mitglieder seines Kabinetts sind dagegen. Es herrscht in Washington Enttäuschung darüber, daß die Vermittlungs-Versuche des Präsidenten erfolglos waren. Es scheint jetzt die Ueberzeugung der Leute, welche die Sachlage kennen, zu sein, daß die Administration nichts weiter thun kann.

Spät Freitag Abend besuchten die Kohlenbahn-Präsidenten den Kriegsminister Root. Sie besprachen mit ihm mehrere Phasen der Sachlage, gingen aber nicht von ihrem in der Conferenz angenommenen Standpunkte zurück.

Obgleich Präsident Roosevelt erklärt hat, daß er kaum wisse, wie der Streik nunmehr beigelegt werden soll, ist man in Washington doch überzeugt, daß er an der Hoffnung festhält, daß es schließlich einen Ausweg geben wird. Es wird ein gewaltiger Druck auf die Grubenbarone ausgeübt, Concessionen zu machen, die schließlich doch zur friedlichen Beilegung des Streikes führen mögen. Am Sonntag fand eine Sitzung des Kabinetts statt. Kriegsminister Root, der Mann, der am liebsten gleich losschlagen möchte, erklärte nach der Sitzung:

„Ich bin überzeugt, daß Gouverneur Stone nunmehr der Mann ist, der in dem Streik das Hauptwort zu sagen hat. Wenn es wahr ist, daß die Grubenbesitzer genügend Arbeiter haben, die Gruben in Betrieb zu erhalten, so ist es die Pflicht des Gouverneurs, den betreffenden Arbeitern militärischen Schutz zu geben. Zeigt es sich, daß Präsident Mitchell und die übrigen Streikführer wirklich persönlich mit der Behinderung des Betriebes in den Kohlengruben nichts zu thun haben, so kann man eben nicht gegen sie vorgehen."

Es soll noch ein endgültiger Versuch gemacht werden, den Kohlenstreik zu beenden und man hofft, daß derselbe erfolgreich sein wird. Der Plan wurde Sonntag von dem Präsidenten und einigen seiner Rathgeber in Erwägung gezogen. Er ist zwar noch nicht ganz ausgearbeitet, aber die allgemeine Idee desselben ist folgende: Man sagt, daß Präsident Mitchell von den United Mine Workers im Stande sein mag, die Streiker zur Rückkehr zur Arbeit zu bewegen, damit einer Kohlennoth abgeholfen wird. Dann soll eine genaue Untersuchung der Verhältnisse im Streikgebiete durch den Congreß und die Legislatur von Pennsylvanien vorgenommen werden. Sie soll dem Publikum die Thatsachen über die Lage der Kohlengräber erklären, und darauf hinwirken, daß bald Gesetze zur Besserung derselben angenommen werden. Es wäre zwar nicht möglich, den Erfolg einer solchen Untersuchung absolut zu garantiren, aber es herrscht ein wenig Zweifel darüber, daß darauf begründete Empfehlungen, die von dem Bundes-Präsidenten und dem Gouverneur von Pennsylvanien zu Gunsten der Streiker gemacht werden dürften, bei dem Congreß und bei der Legislatur von Pennsylvanien auf fruchtbaren Boden fallen würden.

Man erwartet, daß Präsident Mitchell mit den Streikführeren einen solchen Vorschlag in Erwägung ziehen wird. Wenn sie die Ueberzeugung gewinnen, daß sie bei dem Plane schließlich mehr Vortheile haben, als bei der Fortsetzung des Streikes und der dadurch bedingten Verbreitung von Elend, dann glaubt man, könnten Unterhandlungen nach der vorschlagenen Richtung aufgenommen werden.

Viel wird davon abhängen, ob nicht die Kohlengräber ein solches Programm als eine Niederlage für ihre Union auffassen werden, von welcher sich dieselbe nicht mehr wird erholen können.

In mehreren Distrikten des Streikgebietes kam es Samstag zu Unruhen. Auf einigen Stellen schossen die Milizler sogar, aber anscheinend wurde Niemand verletzt.

Die Miners-Union in Butte, Mont., hielt Freitag Abend zum Besten ihrer streikenden Kollegen eine Vorstellung ab, welche einen Reingewinn von $5000 abwarf. Die Summe wurde sofort dem Nationalsekretär Wilson übermittelt Bereits vor zwei Wochen hatte dieselbe Union $3600 zum Unterstützungsfonds beigesteuert.

Seit der Rückkehr des Präsidenten Mitchell nach Wilkesbarre hat er sich die größte Mühe gegeben, den Streikern an das Herz zu legen, daß die Krisis im Streik nahe bevorsteht und daß es jetzt, mehr denn je, ihre Pflicht ist, der Sache der Streiker treu zu bleiben. Man glaubt dort an einen Plan, Kohlengruben auf Land zu eröffnen, daß nicht unter der Controle der Kohlenbarone steht. Man glaubt, daß es solchen Landes genug gibt, den Kohlenbaronen erfolgreich Concurrenz machen zu können.

Die „Kriegskosten" vom Streik werden jetzt wie folgt berechnet:

Verluste der Zechenbesitzer an nicht geförderter Kohle	$ 3,750,000
Verluste der streikenden Kohlengräber an Löhnen	26,300,000
Verluste von anderen Angestellten (Nicht-Kohlengräbern)	5,870,000
Verluste der Eisenbahnen an Fracht- und Passagier-Geldern	11,000,000
Verluste der Geschäftsleute in der Kohlenregion	14,800,000
Verluste der Geschäftsleute außerhalb der Kohlenregion	8,900,000
Kosten der gegenwärtig angestellten Kohlen- und Eisen-Polizei	1,400,000
Kosten der gegenwärtig angestellten Nicht-Union-Arbeiter	550,000
Kosten der gegenwärtig in der Kohlenregion anwesenden Truppen	4,000,000
Schaden an den Kohlengruben und maschinellen Einrichtungen	6,500,000
Gesammtverluste	$123,220,000

Im Indianapoliser Hauptquartier der United Mine Workers werden die durch den Streik der Hartkohlengräber verursachten Verluste bereits auf $200,000,000 berechnet. Die Kohlengräberunionen haben bereits etwa $4,000,000 zur Unterstützung der Streiker beigetragen.

Bei den Plymouther Kohlenwäschereien versammelte sich Donnerstag eine aufgeregte Volksmenge. Es wurde eine Companie Miliz hingesandt und elf der Ruhestörer wurden verhaftet.

Sheriff Knorr von Columbia County verhaftete 127 Streiker in Centralia wegen Ruhestörung und Aufreizung zu Ruhestörungen. Der Sheriff nahm die Verhaftung in einer Streik-Versammlung vor.

Aus dem soeben veröffentlichten Geschäftsberichte des Indianapoliser Postamtes geht hervor, daß in den letzten drei Monaten dort Geldanweisungen zum Betrage von $865,461 eintrafen gegen solche zum Betrage von $512,564 in der entsprechenden Periode des vorigen Jahres. Die erhöhte Geschäftsthätigkeit des Postamtes ist auf die daselbst ankommenden Unterstützungsgelder für die streikenden Hartkohlengräber zurückzuführen Sekretär W. B. Wilson von den United Mine Workers hat manche Tage $25,000 von der Post erhalten.

Gouverneur Stone commandirte Montag Abend die gesammte Miliz des Staates zum Dienst in der Anthracitkohlen-Region.

In dem Mobilmachungs-Befehl des Gouverneur Stone heißt es: „In gewissen Theilen der Counties Luzerne, Schuylkill, Carbon, Lackawanna, Susquehanna, Northumberland und Columbia kommt es häufig zu aufrührerischen Kundgebungen. Männer, die arbeiten wollen, werden mißhandelt und ihre Familien bedroht. Die Ortsbehörden sind unfähig, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Sogar Eisenbahnzüge sind bedroht und angehalten, die Bahngeleise aufgerissen worden. Die Sachlage wird mit jedem Tage bedenklicher. Das Territorium, in dem die Unruhen existiren, ist so umfangreich, daß die bereits einberufenen Regimenter zu seinem Schutze nicht genügen. Es ist die Anwesenheit der gesammten Staatsmiliz von Pennsylvanien in den genannten Counties nothwendig, dort die Ordnung aufrecht zu erhalten.

„Da die Tumulte sich hauptsächlich ereigneten, wenn Männer in Kohlengruben zur Arbeit gingen, soll der Commandeur der Miliz darauf achten, daß solche Arbeitswilligen und ihre Angehörigen militärischen Schutz haben. Er soll alle Bahnzüge und alles Eigenthum beschützen und Jedermann verhaften lassen, der Drohungen ausstößt, gewaltthätig ist, oder irgend wie den Frieden stört. Die Gefangenen sollen festgehalten werden, bis keine Gefahr mehr vorhanden ist, daß ihre Freigebung den öffentlichen Frieden stört. Die Würde und Autorität des Staates muß aufrecht erhalten und es darf keine Gesetzlosigkeit in seinen Grenzen geduldet werden."

Obiger Befehl wurde Montag Abend um 11 Uhr erlassen und zwar nach einer Conferenz des Gouverneurs Stone mit den folgenden Miliz-Officieren: Generalmajor Miller, General Gobin, Col. Hulings, General-Adjutant Elliott und Quartiermeister Richardson.

Bereits im Felde stehen die Regimenter 4, 8, 9, 12 und 13, sowie zwei Schwadronen Cavallerie. Jetzt haben noch die folgenden Regimenter Marschbefehl erhalten: Infanterie-Regimenter No. 1, 2, 3, 5, 6, 10, 16, 18, zwei Schwadronen Cavallerie und zwei Batterien.

Präsident Mitchell fuhr Montag nach Philadelphia und hatte dort eine Conferenz mit dem Bundes-Arbeits-Statistiker Carroll D. Wright. Er kehrte des Abends wieder nach Wilkesbarre zurück und erließ einen Aufruf an die Streiker, in welchem er ihnen mittheilt, daß die Conferenz im Weißen Hause am Freitag ergebnißlos war, daß der Streik andauert und daß die Streiker sich mit peinlicher Gewissenhaftigkeit jeder Gesetzlosigkeit enthalten sollten. „Seid einig und treu," heißt es in dem Aufruf, „so lange der Kampf für auskömmliche Löhne und amerikanische Arbeitsverhältnisse im Gange ist, dann kann Euch der Sieg nicht fehlen. Das Herz der Nation schlägt in Sympathie für Euch, alle guten Bürger stehen auf Eurer Seite!"

In dem Streik-Hauptquartier erregte das Mobilmachen der gesammten Staatsmilizen von Pennsylvanien einiges Aufsehen. Präsident Mitchell äußerte sich darüber:

„Selbst wenn sie alles Militär in den Vereinigten Staaten mobil machen, können sie doch die Streiker nicht zwingen, zur Arbeit zurückzukehren."

Die Kohlenbarone geben ihrer Freude darüber, daß Gouverneur Stone die gesammte Staatsmiliz nach dem Streikgebiete schicken ließ, rückhaltlos Ausdruck. „Gut," sagte Truesdale, Präsident der Delaware, Lackawanna & Western-Eisenbahn, „ich hoffe, das wird die Sachlage im Streikgebiete wesentlich bessern. Ich bin überzeugt, es werden viele Streiker zur Arbeit zurückkehren, nun sie sehen, daß sie reichlich beschützt werden."

Die Milizler in Mt. Carmel haben Befehl erhalten, in Zukunft bei Streikunruhen nicht nur in die Luft zu schießen, sondern zu zielen und zu treffen.

Letztes.—Aus dem Streikgebiete wird heute Morgen nichts Neues gemeldet. Die Bergleute sind gegenüber den Propositionen des Herrn Roosevelt standhaft und werden in ihrem Widerstande aushalten und „wenn es bis zum nächsten Sommer dauern sollte". Diese Erklärung verhinderte aber Herrn Mitchell nicht, gestern Morgen in Begleitung der Arbeiterführer Nicholls, Fahy und Duffy einen Abstecher nach New York zu machen und in dem gleichen Hotel sein Quartier zu nehmen, in welchem Quay und Penrose logierten.

Nachklänge aus Südafrika.

Buren-Generäle werden am 17. Oktober in Berlin eintreffen.

Die drei Buren-Generäle Botha, De Wet und De la Rey treffen am 17. October in Berlin ein. Das ist jetzt definitiv abgemacht, aber noch immer ist es unbestimmt, ob sie vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherrn v. Richthofen, und dem britischen Botschafter Lascelles sind noch im Gange Die Vorbereitungen für den Empfang der Generäle, welchen der Buren-Hilfsbund und der Alldeutsche Verband veranstalten werden, sind vollendet, und man erwartet, daß trotz des starken Abwinkens der Regierung dem tapferen Trio begeisterte Ovationen dargebracht werden, bei denen freilich alles Anti-britische möglichst verschleiert werden wird.

Im Dienste der guten Sache.

Die Burengeneräle Kritzinger, Fouche und Joubert fuhren von Kapstadt nach England ab, um von da die Reise nach den Ver. Staaten zu bewerkstelligen, wo sich die beiden Letzteren auf eine Vortragstour begeben wollen.

In einer Unterredung stellte General Kritzinger es in Abrede, daß er eine Vortragstour in den Ver. Staaten plane. Er mache lediglich eine Vergnügungsreise nach jenem Lande. Kritzinger fügte hinzu, er habe sich mit dem neuen Stande der Dinge in Südafrika völlig ausgesöhnt.

Buren in Canada.

Die von Lord Milner nach Canada gesandte Buren-Deputation, die sich mit dem canadischen Landwirthschaftsbetrieb, mit der Viehzucht, der Obstbaumzucht und der Verwerthung der Früchte vertraut machen soll, ist in Quebec angekommen. Ein Vertreter des Ackerbau-Departements wird sie durch's Land geleiten. Die Buren sind augenscheinlich wohlerzogene Leute und sie sprechen sämmtlich ein gutes Englisch.

Frieden in Natal.

Freitag wurde die Aufhebung des Belagerungszustandes in Natal öffentlich verkündigt.

Katarrh kann nicht kurirt werden

durch lokale Applikationen, da sie den Sitz der Krankheit nicht erreichen können. Katarrh ist eine Blut- oder Constitutions-Krankheit und um sie zu heilen, müßt Ihr innerliche Heilmittel nehmen. Hall's Katarrh-Kur wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimige Oberfläche. Hall's Katarrh-Kur ist keine Quacksalber-Medizin. Sie wurde seit Jahren von einem der besten Aerzte dieses Landes verordnet und ist ein regelmäßiges Rezept. Sie besteht aus den besten bekannten Tonica, verbunden mit den besten Blutreinigungsmitteln, die direkt auf die Schleimoberfläche wirken. Die vollkommene Verbindung der zwei Bestandtheile ist es, was solch' wundervolle Resultate bei der Heilung von Katarrh hervorbringt. Laßt Euch Zeugnisse umsonst schicken.

F. J. Cheney & Co., Eigenth., Toledo, O.
Verkauft von allen Apothekern, Preis 75 Cts.
Hall's Familien Pillen sind die besten.

Wayne County.

Honesdale.—In seiner Wohnung zu White Mills verschied am Samstag John Geendlinger im Alter von 31 Jahren an einem Lungenleiden. Die Mutter und ein Bruder überleben den Verstorbenen. Seine Beerdigung erfolgte am Montag, nach einem Trauerdienst in der deutschen kath. St. Magdalena Kirche, den Pfarrer Wm. Dassel leitete.—Frl. Cora Voight reiste am Montag nach Georgetown, Kentucky, woselbst sie bei ihrer Schwester, Frau Harry Gretter, wohnen wird.

Stadtrath.

Select Council, 2. Oktober.

Stadt Controlleur P. W. Costello übersandte am obigen Abend diesem Zweige ein längeres Schreiben, in welchem er erklärte, daß er auf Rath seines Rechtanwaltes es verweigerte, gewisse Rechnungen zu bestätigen, die vom Departement der öffentlichen Werke und Departement des Gesetzes contrahirt wurden, zugleich erklärend, daß er willens ist, die Frage dem Gericht zur Erledigung vorzulegen, und zwar auf seine eigenen Kosten. Zuletzt ward eine Resolution angenommen, die den Controlleur anweist, mit Ausnahme einer Rechnung, einen Appell zu nehmen.

Die Resolution in Betreff von Transfers auf der Bellevue Linie ward in Uebereinstimmung mit dem Gutachten des Stadtanwaltes ungünstig berichtet, nachdem aber die Sache längere Zeit debattirt worden war, wies man die Resolution wieder an's Comite zurück.

Folgende Resolutionen wurden eingebracht und angenommen: Regan—Die Holy Croß Kirche von der Bezahlung eines Abzugskanal Assessments freigebend. Regan—Den Direktor der öffentlichen Werke anweisend, sofort Broadway, zwischen Railroad und Erster Avenue, und Luzerne Straße, zwischen den Lackawanna Geleisen und Railroad Avenue, zu repariren. Chittenden—Den Direktor der öffentlichen Werke anweisend, Vorkehrungen zu treffen für ein geologisches Museum im Nay Aug Park. Nägeli—Den Direktor der öffentlichen Werke anweisend, für eine temporäre Brücke über den Roaring Brook an Ash Straße zu sorgen. Oliver—Für einen Wasserstock an der Ecke von Luzerne und Fünfzehnter Straße und Freigebung der St. Johannes deutschen kath. Gemeinde von einem Abzugskanal Assessment. Clemons—Für Inspektion von Taylor Avenue, zwischen Olive und Vine Straßen, um einen Ausweg zu finden, die Nivellirungslinie daselbst zu verändern.

Folgende neue Ordinanzen wurden eingebracht und an die zuständigen Comites referirt: Chittenden—Für Bezahlung der Barber Asphalt Companie für Pflasterung der Einmündung von Lackawanna und Adams Avenues. Nägeli—Für vier elektrische Lichter in der 10. Ward. Oliver—Für Annexion des Lincoln Heights Landcomplexes zur Stadt. Clemons—Die Bestimmungen der Steuercollektoren Bonds feststellend.

Die Ordinanz für Erbauung von Sektion E, 17. Distrikt Abzugskanals, und die für Annexion des Reynolds Landcomplexes wurden bei dritter und endgültiger Lesung angenommen.

Gerichtliches.

Der 10jährige Stephen Chickure von Winton, der im verflossenen Juni das Mädchen Mary Kublus durch ein Eisenstück tödtete, wurde nicht schuldig erklärt, da der Staat seine kriminelle Verantwortlichkeit nicht beweisen konnte, d. h. ob er kriminell veranlagt sei.

Frank McBittie bekannte sich schuldig, einen gefälschten Check verausgabt zu haben und erhielt 12 Monate Gefängnißhaft.

Der 16jährige William Graeme gestand, daß er in einen Laden auf der Westseite eindrang und wurde daraufhin der Huntington Reformschule überwiesen.

Louis Zelenski von der Ridge gestand, daß er aus dem Gefängniß entflohen war und wurde zu $5 Strafe und 6 Monate Gefängniß verurtheilt.

Otto Schön von Luzerne Straße ward schuldig befunden, der Vater des Kindes der Salbina Carroll von 20. Straße zu sein. Sein Urtheil lautete: $50 an den Armendistrikt, $25 für Kindbettausgaben und $1.25 die Woche für Unterhalt des Kindes.

Der Pole Frank Koseczenski wurde nach halbstündiger Berathung schuldig befunden, Geld erpreßt zu haben, indem er sich als County Detektiv ausgegeben hatte.

— Stadtrath Gustav Kauffmann, der seit Jahresfrist vielgenannte, nichtbestätigte Aspirant auf den Posten des zweiten Bürgermeisters von Berlin, ist plötzlich gestorben. Sein vorzeitiger Tod ist unzweifelhaft die Folge der mannigfachen Aufregungen, welche die Bürgermeister-Affaire mit sich brachte.

— Nach längerem Siechthum ist in Danzig der Oberpräses der Provinz Westpreußen, Dr. v. Goßler, der ehemalige Cultusminister, gestorben.

— Aus Wyoming wird wieder ein greulicher Mord in Verbindung mit dem Hader zwischen Rindvieh- und Schafzüchtern gemeldet, der dritte seit einem Monat.

— Wie aus New York gemeldet wird, ist der Preis sämmtlicher Grade raffinirten Zuckers um 5 Punkte ermäßigt worden.

— Die alte Kirche in Pedrenge bei Triest stürzte bei der Frühmesse ein. Vier Geistliche und vier Andächtige wurden getödtet, mehrere andere wurden verletzt.

Die Druckerei

— des —

Wochenblatt

511 Lackawanna Avenue,

liefert alle Sorten von

Druck-Arbeiten,

— wie —

Geschäfts- und Ball-Karten,
Rechnungs- und Brief-Formulare
Couverte, Cirkulare,
Große und kleine Anschlage-Zettel,
Visiten-Karten, Etc.,

Geschmackvoll und Schnell

zu mäßigen Preisen.